

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz



Jahresbericht 2019

Die Corona-Krise hat auch die Arbeit der Waldenserkirche in ganz Italien schwer getroffen. Unsere Solidarität und Unterstützung ist nun besonders gefragt. Wir danken Ihnen!

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

Postkonto 80-44 699-8, IBAN CH14 0900 0000 8004 4699 8

Vorstand

Susanna Hoegger-Pässera, Präsidentin	P 061 841 18 39
Untere Vorstadt 2, 4305 Olsberg, susihoegger@hotmail.com	M 079 607 53 30
Pfr. Hans Rapp, Vizepräsident	M 076 386 21 28
Fürstensteinerstrasse 13, 4053 Basel, rapp-moser@datacomm.ch	G 061 436 21 69
Pfrn. Katharina Leser-Salvisberg	071 983 15 56
Innerfeld 64, 9606 Bütschwil, k.leser@bluewin.ch	
Andreas Burckhardt, Aktuar	P 061 851 34 60
Postfach 62, 4313 Möhlin, burckhardt.andreas@sunrise.ch	M 076 449 62 96
Thomas Gugger, Kassier	G 071 677 01 20
Buechstuden 8, 9056 Gais, thomas.gugger@explica.ch	M 078 602 19 61
Pfr. Matthias Rüschi	077 208 70 04
Unterbühlenstrasse 17a, 8610 Uster, matthias.ruesch@refuster.ch	

Revisoren

Rosa Knöpfel, Herisau, admin@knoeag.ch
Kurt Kägi, Herisau, kurt.kaegi-beratungen@bluewin.ch

Evangelisch-reformierte Trägerkirchen und Delegierte

Aargau	Susanna Hoegger, Vorstand Andreas Burckhardt, Vorstand Dagmar Bujack, Pfrn. Jurastrasse 13, 5000 Aarau, dagmar.bujack@ref-aarau.ch Nadine Hassler Bütschi, Pfrn., Hauptstr. 65, 5044 Schlossrued, n.hasslerbuetschi@bluewin.ch
Beide Appenzell	Thomas Gugger, Vorstand
Basel-Land	Pfr. Hans Rapp, Vorstand
Basel-Stadt	Lena Albrecht, Mittlere Strasse 113, 4056 Basel, lana.albrecht@gmx.ch
Glarus	Pfr. Ulrich Knoepfel, Kerenzlerbergstrasse 15, 8874 Mühlehorn ulrich.knoepfel@ref-gl.ch
Graubünden	Pfr. Jörg Wuttge, Kirchenstutz 2, 7430 Thusis, joerg.wuttge@gr-ref.ch
St. Gallen	Pfrn. Katharina Leser, Innerfeld 64, 9606 Bütschwil
Schaffhausen	Regula Kuepfer, Hanfpünt 25, 8207 Schaffhausen, regula.kuepfer@gmx.ch
Solothurn	Pfr. Erich Huber, Klosterplatz 15, 4600 Olten, erich-huber@ref-so.ch
Thurgau	vakant
Luzern	} Christian Walss, Obstgartenstrasse 9, 6210 Sursee christian.walss@bluewin.ch
Nid- und Obwalden	
Schwyz	
Uri	
Zug	
Zürich	Pfr. Matthias Rüschi Vorstand Giorgio Girardet, Brändliacherstrasse 1, 8633 Wolfhausen giorgio.girardet@bluewin.ch

www.waldenser.ch

Wegen «Corona» konnten die Delegierten dem Jahresbericht und der Jahresrechnung 2019 nicht offiziell zustimmen. Die Delegiertenversammlung 2020 musste abgesagt werden. Auf dem Zirkularweg haben die Delegierten ihre Zustimmung gegeben. Den Waldensern in Italien und Südamerika zuliebe möchten wir den Versand des Jahresberichts nicht verzögern. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Warum engagieren wir uns für die Waldenserkirche in Italien?



Alessandra Trotta

Ende August 2019, an der Synode der Waldenserkirche in Torre Pellice, wurde Alessandra Trotta zur neuen Moderadora (Kirchenratspräsidentin) gewählt. Zum zweiten Mal übernimmt damit eine Frau die Leitung der Waldenserkirche. Die Methodistin Alessandra Trotta stammt aus Sizilien, ist gelernte Juristin und wurde zur Diakonin ordiniert. Einige Jahre lang war sie Direktorin des Sozialwerkes La Noce in Palermo.

5 der 7 Mitglieder der neu zusammengesetzten Tavola (Kirchenrat) sind Frauen. Auf die Frage, warum wir in der Schweiz die Waldenser immer noch unterstützen sollen, gibt Alessandra Trotta zur Antwort:

- Die Waldenserkirche könnte für die europäischen reformierten Kirchen eine «Laborfunktion» haben. Denn die Herausforderungen an eine Minderheitskirche sind überall ähnlich.
- Die starke Präsenz in der Öffentlichkeit und die Interaktion mit der Gesellschaft Italiens als wichtiger Teil der Waldenserkirche sind vorbildlich.
- Der eindrückliche diakonische Einsatz der Waldenserkirche wird zwar zu einem grossen Teil aus dem «otto per mille»-Geld finanziert. Auch bei diesen Projekten wird aber «kirchliches» Geld benötigt. Zudem ist und bleibt das kirchliche Leben unabdingbare Voraussetzung für den Einsatz für die Letzten der Gesellschaft. Dieser Teil der Kirche braucht weiterhin finanzielle Unterstützung.
- Die freundschaftlichen Beziehungen und die gegenseitige Unterstützung der Reformierten nicht nur in Italien, sondern in ganz Europa, haben historische Wurzeln und sind eine wichtige Tradition.
- **Durch die Corona-Krise fehlen der Waldenserkirche sehr viele Einnahmen (Kollekten und innergemeindliche Sammlungen für die Zentralkasse, für Löhne und Renten)**

Liebe Freundinnen und Freunde der Waldenser, liebe Spenderinnen und Spender, es gibt genug Gründe für die Solidarität mit dieser kleinen evangelischen Kirche in Italien und am Rio de la Plata in Argentinien und Uruguay. Wir bleiben aus Überzeugung auch im 2020 dran und sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie neu oder treu mitmachen. Wir freuen uns sehr, wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreis auf die Waldenser aufmerksam machen. Wir sind darauf angewiesen, dass sich der Kreis der Freundinnen und Freunde wieder vergrössert.

Für alle Ihre Hilfe sind wir Ihnen zu grossem Dank verpflichtet!

Für den Vorstand:
Hans Rapp

Die Waldenserkirche in Italien

Alessandra Trotta berichtet im November 2019 über aktuelle Themen

Verkündigung und Diakonie

Zum kirchlichen Leben gehören Verkündigung und Diakonie. Das grosse diakonische Wirken funktioniert sehr gut und ist breit abgestützt durch die Beiträge aus der Mandatssteuer «otto per mille». Seine Ausstrahlung in die Gesellschaft hinein ist gross und wird wahrgenommen. Im kirchlichen Gemeindeleben hingegen gibt es grosse Herausforderungen, wie zum Beispiel die Überalterung. Veränderungen sind im Gang, die zu Spannungen führen und angegangen werden müssen. Zwei Motive leiten den Prozess an:

Prima gli ultimi: Zuerst die Letzten

«Prima gli ultimi» bezieht sich auf die aktuell verbreiteten nationalistischen Slogans «Prima gli italiani» oder «America first». Mit «prima gli ultimi» sind nicht nur die Immigranten gemeint, sondern auch Alte, Behinderte, Arbeitslose, Obdachlose und weitere Randgruppen. Dieses diakonische Engagement ist ökumenisch breit abgestützt, politisch aber immer wieder sehr umstritten. Mit hässlichen Worten wird manchmal sogar der Entzug des Beitrags an «otto per mille» angedroht.

Motivi di speranza: Grund zur Hoffnung

Die Waldenserkirche versteht sich als Gegenstimme gegen die auch in Italien weit verbreitete homophobe, fremdenfeindliche und rassistische Haltung. Dafür vernetzt sie sich mit anderen Bewegungen, die sich für eine offene Gesellschaft einsetzen. Sie hat sich zur Aufgabe gesetzt, in der Gesellschaft sicht- und hörbar zu sein. Allerdings sind die einzelnen Kirchgemeinden oft klein und haben nicht immer ausreichend Ressourcen zur Erfüllung dieses Auftrages.

Eine zusätzliche Schwierigkeit ist die sich verändernde Zusammensetzung der Gemeinden: Die traditionellen jahrhundertealten Zugehörigkeiten von Familien zur Waldenserkirche lösen sich auf. Dafür stossen zunehmend neue Mitglieder, die einen langen Weg der spirituellen Suche zurückgelegt haben, zu den Kirchgemeinden, die sie gastfreundlich aufnehmen.

Die Bedürfnisse dieser neuen Mitglieder sind unterschiedlich. Die einen suchen mit protestantischem Hintergrund eine evangelische Kirche, andere kommen mit schmerzlichen Erfahrungen aus evangelischen und katholischen Kirchen zu den Waldensern und suchen eine Möglichkeit, den Glauben authentisch zu leben. Deshalb stellt sich bereits unter den italienischen Gemeindegliedern die Frage, wie man gemeinsam Kirche sein kann.

Als neue Herausforderung kommen zu diesen italienischen Gemeinschaften evangelische Christen aus Immigrationsländern dazu. Sie werden als gleichwertige Mitglieder verstanden, die die Gemeinden bereichern. Gemeinsam gilt es herauszufinden, was Kirche-Sein unter diesen Voraussetzungen bedeutet. Wie kann das traditionelle, fast militante «Waldenser-Sein» den neuen Umständen angepasst werden? Dieser Prozess verändert auch die Spiritualität der traditionellen Mitglieder.

Herausforderung der Fakultät in Rom

Die vielfältige Durchmischung der Kirchengemeinden fordert auch die Fakultät in Rom heraus. Die Ausbildung der Pfarrer*innen ist auf das traditionelle Pfarramt ausgerichtet. Um dem mittlerweile interkulturellen Charakter der Gemeinden gerecht zu werden, braucht es neue Ausbildungswege, auch bei den ehrenamtlichen Laien.

Herausforderung Waldensertäler



Kirche in Torre Pellice

Die Waldensertäler hatten früher als Zentrum der Waldenserkirche eine massgebende Bedeutung für die Gesamtkirche. Immer noch leben dort die Hälfte aller Mitglieder in ganz Italien. Heute sind die Gemeinden in den Tälern in einer besorgniserregenden ökonomischen und kulturellen Krise. Viele junge, oft gut ausgebildete Menschen verlassen die Täler.

Immer wieder stellt sich dort besonders die Frage: Wie können wir eine lebendige Kirche sein?

Schwerpunkte in den nächsten Jahren

In den nächsten Jahren wird die kirchliche Seite der Waldenserkirche mehr in den Fokus gerückt, damit neue Perspektiven für das «Kirche sein in einer veränderten Gesellschaft» entwickelt werden können. Die neue Moderadora ist zuversichtlich und will die grossen Herausforderungen mit Vertrauen und Engagement angehen, zusammen mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihrer Kirche.

Aus einem Bericht über die Synode 2019 in Torre Pellice

Die jährliche Synode der Waldenser-Methodisten-Kirche ist von einer besonderen Atmosphäre begleitet. Die kleine Bergstadt Torre Pellice befindet sich in einem Ausnahmezustand, es ist wie ein Kirchentag in überschaubarem Format: Die Unterkünfte sind ausgebucht, Bars und Restaurants überfüllt, jeden Tag gibt es kulturelle Angebote. Kirche und Diakonie präsentieren ihre Arbeit an Ständen im Umfeld des Synoden-Hauses, alle Gemeinden in Italien und im Ausland sind durch ihre Pfarrer*innen und Delegierte vertreten. Für die Synodalen, Gäste und

Mitarbeiter*innen ist diese Woche eine Gelegenheit, das Netzwerk zu festigen und sich für den Arbeitsalltag nach der Sommerpause stärken und inspirieren zu lassen.

Abschied und Neubeginn



Mit Papst Franziskus 2015 in Turin

Mit dieser Synode endete die siebenjährige Amtszeit des Moderators Eugenio Bernardini. Es entspricht waldensischer Art, Leitungspersonen nüchtern zu verabschieden: Die Synode dankte für die geleistete Arbeit und bat um den Segen Gottes für ihn. Mit Eugenio Bernardini ist die Waldenser-Kirche als wichtige Stimme in der Gesellschaft unüberhörbar geworden: Das gilt insbesondere für den vielfältigen Einsatz für Flüchtlinge, aber auch für das evangelische Profil der Waldenser-Methodisten-Kirche. In seine Amtszeit fällt das

Treffen mit Papst Franziskus in der Waldenser-Kirche in Turin, bei der das Oberhaupt der katholischen Kirche um Verzeihung gebeten hat für die Verbrechen, die im Namen der katholischen Kirche den Waldenser*innen über Jahrhunderte angetan worden sind.

Moderator Bernardini hat sich dafür eingesetzt, dass sich die protestantische Spiritualität in der Öffentlichkeit zeigt, insbesondere im Kontext des 500jährigen Reformationsjubiläums. Nicht zuletzt hat sein klarer und effektiver Leitungsstil die Kirche inhaltlich profiliert und finanziell konsolidiert.

Kleine Zahlen, großer Zuspruch



Einzug in den Synodengottesdienst 2019

Im Eröffnungsgottesdienst der Synode sang ein Chor mit afrikanisch-stämmigen Sänger*innen, der aus mehreren Gemeinden in Norditalien zusammengesetzt worden war: ein sichtbares Zeichen nach fast drei Jahrzehnten „Gemeinsam Kirche sein“. Mit dem eindrücklichen Segnungsritual, bei dem alle Versammelten die Arme segnend ausstrecken, wurden drei neue

Pfarrer*innen ordiniert: Sophie Langeneck, Marco Casci und Nicola Tedoldi. Drei Ordinationen sind in diesen Zeiten außergewöhnlich für die Waldenserkirche, auf der vorigen Synode gab es keine Ordination. Das kann aber nicht darüber hinweg

täuschen, dass sich die Anzahl der Pfarrer*innen stetig verringert: vor 10 Jahren waren es noch 101, aktuell sind es 86. An der Theologischen Fakultät studieren nur sieben Frauen und Männer, die sich auf ein Pfarramt in der Waldenser-Methodistenkirche vorbereiten. Stärker frequentiert sind der Fernkurs Theologie mit 120 Studierenden sowie der neugeschaffene Masterstudiengang Interkulturelle Theologie.

Die Waldenserkirche befindet sich nach eigenem Urteil in einem „stabilen Schrumpfungsprozess“. Wie in unseren Kirchen, so gelingt es auch der Waldenser-Kirche kaum, Jugendliche und junge Erwachsene anzusprechen – abgesehen von diakonischen Projekten, in denen viele ehrenamtlich mitarbeiten. Mit nachdenklichem Lächeln verglich der Moderator die Lage in der Kirche mit der in Familien: Er meinte, dass „wir Eltern mit Beginn der Pubertät unserer Kinder die Erziehungsarbeit weitgehend aufkündigten und zum lieben Herrgott beten, dass alles gut gehen möge“.

Aus einem Bericht über die Synode von Marco Sorg und Pfr. Daniel Frei

«Essere Chiesa Insieme»: Eine Kirche in der Lombardei integriert Asylbewerber in ihre Gemeinde.



Pfrn. Anne Zell und Pfr. Emmanuel Kodua, Brescia

Als sie 26 Jahre alt war, bekam Francesca Zoccali Angst vorm Tod. Einfach so, es war nur der Gedanke. Nicht, weil jemand gestorben war. Eine katholische Freundin wollte sie trösten: Sie müsse keine Angst haben, nach dem Tod gehe es weiter, sie solle mal zur Kirche gehen. Zoccali probierte verschiedene Gottesdienste aus.

"Aber nur in einem habe ich geweiht", sagt die heute 33-Jährige, "bei den Waldensern." Sie saß in der Gemeinde von Brescia zwischen Italienern, Afrikanern, Holländern, Südkoreanern. Eine Frau aus Deutschland predigte, ein Chor von Ghanaern sang und trommelte. "Und plötzlich verstand ich, dass Versöhnung möglich ist." Was das mit ihrer Angst vor dem Tod zu tun hatte? "Ich verstand: Es geht gar nicht um die Zukunft", sagt Francesca Zoccali. "Es geht auch nicht um das, was nach dem Tod kommt. – Es geht darum, wie wir jetzt leben." Versöhnung – ein großes Wort in einem Land, in dem fremdenfeindliche Haltung leider wieder sehr populär geworden ist.

Kirche verteilt 30 Millionen Euro

Die Waldenserkirche in Brescia ist ein für italienische Verhältnisse schlichter, aus Backsteinen gemauerter Bau. Überm Eingangsportal ist ein Kerzenleuchter gemalt, der auf einer Bibel steht. Darüber der biblische Wahlspruch der Waldenser: Lux lucet in tenebris – Das Licht leuchtet in der Finsternis. Von den harten Holzbänken aus sieht man auf eine halbrunde Apsis mit Altar und Kanzel. In der Kuppel darüber steht: Dio è amore – Gott ist Liebe. Hier begegnete Francesca Zoccali dem anderen Italien, Menschen wie Alberto Nencini: Die Woche über arbeitet der 51-Jährige als Bankdirektor. Wenn er abends als Vorsitzender des Gemeinderates oder am Wochenende zum Gottesdienst in seine Kirche kommt, in schwarzer Lederjacke, mit Vollbart und freundlichem Blick, wirkt er eher unscheinbar. Dabei ist er für die Waldenserkirche eine sehr wichtige Person. Zusammen mit sechs weiteren Waldensern verteilt er Jahr für Jahr über 30 Millionen Euro. Geld, das die Waldenser über die Kultur- und Religionssteuer bekommen: die «otto-per-mille-Steuer».

Steuerzahler müssen acht Promille ihres Einkommens entweder an eine Religionsgemeinschaft oder an den Staat abgeben. An wen genau, bestimmen sie selbst. Zur Wahl stehen Katholiken, Waldenser, Baptisten, Lutheraner, Siebententags-Adventisten, Juden, Orthodoxe, Buddhisten, Hindus. Deutlich über 400.000 Italiener kreuzen jedes Jahr auf ihrer Steuererklärung die Evangelisch-Waldensische Kirche an. Dabei hat sie nur 25.000 Mitglieder.

Die Waldenser sind die Einzigen, die von dem Geld nichts für sich behalten. Sie leiten alles an Hilfsprojekte weiter. Im Internet findet man die Liste jener 673 Hilfsprojekte, die 2018 davon profitierten. Darunter: ein Verein in Padua, der Migrantenkindern Italienisch beibringt und italienische Kinder spielerisch anregt, Vorurteile zu überdenken. Ein Diakoniezentrum auf Sizilien, das syrische Flüchtlinge aufnimmt, die über gesetzlich geregelte "humanitäre Korridore" nach Italien kommen. Ein Verein in Rom, der vor allem Migranten anwaltlich unterstützt.

"Jetzt wird auch Europa verändert"

"Eine syrische Familie hat nach einem Jahr ein Take-away-Restaurant eröffnet, auch mit unserer Hilfe", erzählt Alberto Nencini stolz. Und er fügt gleich hinzu: "Die Leute aus der Bank fragen mich: Warum? – Wir schließen die Grenzen, und ihr holt die Flüchtlinge herein!"

Dass die Waldenser den Migranten helfen, hat auch mit ihrer Geschichte zu tun. 650 Jahre lang waren sie selbst verfolgt, mussten immer wieder ausweichen. Geblieben ist das Misstrauen gegenüber dem Staat und generell gegenüber Autoritäten. Und dass sie pragmatisch helfen, wo es nötig ist. Vor allem aber nehmen sie die Fremden in ihre Gemeinden auf.

Manchmal predigt Emmanuel Kodua in der Waldensergemeinde von Brescia, ein kahlköpfiger 57-Jähriger mit markantem Gesicht und sehr dunkler Haut. 2007 war er seiner Frau aus Ghana nach Italien gefolgt, sie besaß ein Arbeitsvisum. Die Gemeinde bezahlte Emmanuel Kodua einen Italienischkurs. Und sie ermöglichte ihm, sich als Prediger für die italienische Gemeinde zu qualifizieren. Jetzt ist Emmanuel Kodua der vierte Prediger – neben der Pfarrerin, einem alteingesessenen Waldenser und einem konvertierten Ex-Mönch.

"Waldenser nehmen jede und jeden auf, egal aus welchem Land, aus welcher Kultur, mit welcher Tradition. Da gibt es keine Diskriminierung, absolut nicht", sagt Emmanuel Kodua. Immer noch staunt er darüber: "Wir essen zusammen, wir singen zusammen, sie sind auch bereit, unsere Traditionen zu übernehmen."

Die einzige hauptamtliche Predigerin der Gemeinde, Anne Zell, ist Deutsche. Nach ihrer Ausbildung zur Pfarrerin ging sie – erst einmal nur für zwei Jahre – als Waldenserpfarrerin nach Pinerolo, westlich von Turin. Dann verlängerte sie, wieder und wieder. Sie nahm eine Stelle in Mailand an. Irgendwann wollte ihre Arbeitgeberin in Deutschland eine Entscheidung: zurückkommen oder in Italien bleiben. Anne Zell blieb. Jetzt ist sie 56 und seit neun Jahren Waldenserpfarrerin in Brescia.



Trommeln zum Gebet

Multikulti bringt auch Probleme mit sich

Das Leben in einer multikulturellen Gemeinde kann aber auch anstrengend sein. Am 26. Juni 2011 segnete Anne Zell ein homosexuelles Paar in ihrer früheren Gemeinde in Mailand. Das öffentlich-rechtliche Fernsehen berichtete. Das italienische Publikum war erstaunt. Nicht nur, dass die Kirche nun auch dem Lebensbund schwuler Männer ihren Segen gibt. Schon die Frau im Talar befremdete viele Katholiken. Ein Video der Segnung von 2011 findet sich heute noch unter den ersten zehn Treffern, wenn man den Namen "Anne Zell" in eine Suchmaschine eingibt – auf der Website eines italienischen Evangelikalen, der Homosexuelle als gottlos beschimpft.

In der Woche nach der umstrittenen Segnung verließ ein unter den Ghanaern angesehener Afrikaner unter Protest die Waldenser Gemeinde in Brescia. Homosexualität sei eine Sünde, fand er. Die Pfarrerin hätte das Paar nicht segnen dürfen. Eine kleine Gruppe von Ghanaern schloss sich ihm an und trat aus, nicht alle. Anne Zell blieb standhaft. "Wenn Gott mir eines Tages von Angesicht zu Angesicht gegenübertritt, dann will ich lieber hören: 'Du hast zu viele Türen aufgetan' als: 'Du hast diejenigen, die dich brauchten, die Tür zugeschlagen'", argumentiert sie. Die Ghanaer, die in der Gemeinde geblieben sind, beharren bis heute auf ihrer ablehnenden Haltung. Einig, sagt die Pastorin, sei man sich nur darüber, dass man in diesem Punkt uneins sei.

Essere chiesa insieme: gemeinsam Kirche sein, das ist das Motto der Waldenser und Methodisten – also auch der Ghanaer. Sie haben den Ex-Mönch zu einem der vier Prediger in der Gemeinde mitgewählt. Er lebt offen schwul und betreibt mit seinem Lebensgefährten eine Pension in der Altstadt von Brescia. "Und sie kommen zu ihm in den Gottesdienst und hören ihm zu", sagt die Pastorin.

Vor kurzem ist auch der Afrikaner, der damals den Aufruhr anführte, wieder in ihre Gemeinde in Brescia zurückgekehrt.

Aus einem Artikel von "chrismon"-Autor Burkhard Weitz, Mai 2019. Chrismon ist eine monatlich erscheinende Zeitschrift der evangelischen Kirche Deutschlands

Racconti dalle frontiere – Berichte von den Grenzen

Diakonische Mitarbeiter*innen der Waldenser arbeiten schon lange in Grenzgebieten Italiens zugunsten durchreisender Migranti*innen. Sie sind präsent in Gorizia, an der Grenze zu Slovenien; in Bardonecchia und Ventimiglia an den Grenzen zu Frankreich; am Flughafen von Mailand und in Pachino auf Sizilien. «Sie bieten Unterstützung, Orientierung und juristische Beratung. Die Präsenz in diesen Grenzgebieten, wo die Letzten der Erde in einer endlosen Vorhölle dem eigenen Schicksal überlassen sind und dabei vergeblich warten, dass etwas geschieht, ist ein unbedingt nötiges evangelisches Zeugnis. Wir begegnen dabei Personen, Situationen und Geschichten, die alle nach unserer Verantwortung rufen.» So schreibt Loretta Malan, Direktorin des «Servizio Inclusion» des diakonischen Werks der Waldenser.

In diesem Kontext ist ein Text entstanden mit erschütternden Schicksalen von Menschen aus Asien und Afrika, die – zum Teil nach jahrelangen Irrwegen – versuchen, diese Grenzgebiete zu passieren, um irgendwo ein würdiges Leben führen zu können. Pfrn. Ines Rivera hat die Texte übersetzt. Sie sollen publiziert werden. Wir werden bei Gelegenheit darüber berichten

Nochmals
DANKE!

Seit der Reformation bestehen
starke Verbindungen der
Waldenser zur Schweiz.

An der Synode
von Chanforan
(Val Angrogna)
im Jahre 1532
stimmten die Waldenser den
Prinzipien der Reformation nach
schweizerischem Vorbild zu und
beschlossen, sich der Reformation
anzuschliessen.



Gedenkstätte Chanforan

Die 800-jährige Geschichte
der Waldenser erfahren Sie unter
www.waldenser.ch

Aus der Tätigkeit des Waldenserkomitees

Am 2. März 2019 fand unsere ordentliche Delegiertenversammlung statt. Wir mussten erneut feststellen, dass die privaten Spenden abgenommen, dafür die Spenden der Kirchgemeinden und Kantonalkirchen erfreulich zugenommen hatten. Wieder durften wir einige namhafte Beträge von Kantonalkirchen und einen grossen Betrag aus einem Legat entgegennehmen. Wir wollen unser Anliegen, an neue Spenderinnen und Spender zu gelangen, fortsetzen. Wir haben unsere Kontakte zu den Kirchenboten nützen können, um über die Waldenserkirche zu berichten. Daraus sind interessante Begegnungen entstanden.

Die Präsidentin Susanna Hoegger-Passerà und der Vizepräsident Hans Rapp nahmen am „Runden Tisch“ in Rom teil. Das ist die jährliche Zusammenkunft der deutschsprachigen Partnerkirchen und Freundeskreise mit Vertretern der Kirchenleitung der Waldenser. Dem Runden Tisch wurden vor allem eindruckliche Projekte im Zusammenhang mit den „Humanitären Korridoren“ präsentiert. Das Treffen dient dem Informationsaustausch und der Beratung laufender oder neuer Projekte.

Susanna Hoegger-Passerà nahm auch an der Synode in Torre Pellice teil.

Für das Pfarrehepaar Weigl, Kantonalkirche AG, konnten zwei Nachfolgerinnen gefunden werden: Pfrn. Dagmar Bujack aus Aarau und Pfrn. Nadine Hassler Bütschi aus Kirchrued.

Unser Herbstbrief war einem Spendenaufruf zugunsten des Kinderheimes „Hogar Nimmo“ am Rio de la Plata gewidmet.

Wir wollen den Kontakt zu den beiden anderen Schweizer Freundeskreisen, dem Comité Romand „Pro Valdesi“ (www.reformes.ch/page/pro-valdesi) und der Berner Waldenserhilfe intensivieren. Alle spüren, dass der Kreis der Spenderinnen und Spender kleiner wird. Wir planen gemeinsame Aktionen, um den Freundeskreis der Waldenser zu erweitern.

Eine Vernetzung soll auch die „Protestantische Solidarität“ der Evangelischen Kirche der Schweiz bieten. Wir sind dort durch unseren Kassier Thomas Gugger vertreten.

Am 9. November besuchte uns die frisch gewählte Moderatorin Alessandra Trotta in Bern und hat uns aus erster Hand über aktuelle Themen und ihre Schwerpunkte informiert (siehe Seite 4). Der Anlass war gut besucht, die Berner Waldenserhilfe war ein ausgezeichnete Gastgeber!

Bericht des Finanzverantwortlichen für das Jahr 2019

Spendeneingang und -verwendung

Der Spendenzufluss hat im vergangenen Jahr im Vergleich zum 2018 leider um 7% abgenommen. Wir befinden uns somit wieder auf dem tiefen Niveau von 2017. Die Zuwendungen von kirchlichen Organisationen liegen um 7% unter den Werten des Vorjahres, welches noch einen Zuwachs von 15% verzeichnete. Die Spenden von Privatpersonen sind leider weiterhin rückläufig, im Berichtsjahr 5% im Vorjahr 4%. Wir hoffen diesen Trend mit den 2020 geplanten Werbeaktionen aufhalten zu können.

Dank den Zuflüssen war es uns möglich, die Waldenserkirchen in Italien und Uruguay im geplanten Masse zu unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar. Eine detaillierte Übersicht zu den Spendeneingängen und den Zuweisungen an die einzelnen Projekte sind auf der übernächsten Seite zu finden.

Die nach wie vor in grossem Ausmass vorhandenen flüssigen Mittel sind zum grösstenteils reserviert für die Unterstützung zweier Projekte der Waldenserkirche. Die entsprechenden Beträge sind in Form von Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz verbucht. Zum einen ist dies der Fonds für die Waldenserfakultät über CHF 300'000 und der Fonds für die seit langem geplante Aula Sinodale über CHF 79'000. Die für ausserordentliche Projekte zur Verfügung stehenden Mittel betragen somit rund CHF 224'000.

Mit dem Herbstbrief 2019 haben wir die Arbeit des Kinderheims Hogar Nimmo in Rio de la Plata vorgestellt. Dank Ihren Gaben erhält dieses Werk einen grosszügigen Beitrag. Nachstehend die Übersicht über die erhaltenen Spenden und die Auszahlungen der Herbstbrief-Projekte der vergangenen Jahre:

Projekt	erhaltene Spenden				Unterstützungszahlungen			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Hogar Nimmo		-	8'229	16'500	-	-	10'000	20'000
ODM Scicli	-	80	23'146	2'185	2'000	1'000	31'000	10'000
Cerignola	-	11'870	1'344	400	5'000	25'000	10'000	5'000
CC Scicli	15'754	5'630	5'876	3'585	20'000	10'000	6'000	5'000
La Noce	7'051	8'887	3'483	1'600	30'000	9'000	5'000	5'000
Riesi	5'113	1'932	1'813	4'580	15'000	5'000	5'000	5'000

Beträge in CHF

Jahresrechnung 2019

Erfolgsrechnung 01.01.2019 - 31.12.2019

	2019	Anteil	Abw.	Vorjahr	Anteil
Gemeinnützige Spenden	76'515.65	31.6%	-17.8%	93'085.50	41.8%
Kirchliche und freie Spenden	130'947.60	54.0%	1.2%	129'378.90	58.2%
Legate und Senkungen	35'000.00	14.4%	100.0%	-	0.0%
Ertrag	242'463.25	100.0%	9.0%	222'464.40	100.0%
Gemeinnützige Projekte Italien	63'000.00	26.0%	-21.3%	80'000.00	36.0%
Kirchliche Projekte Italien	67'000.00	27.6%	-45.1%	122'000.00	54.8%
Projekte Uruguay	61'385.00	25.3%	22.8%	50'000.00	22.5%
Projektaufwand	191'385.00	78.9%	-24.1%	252'000.00	113.3%
Verwaltungs- und Informatikaufwand	11'429.16	4.7%	-17.4%	13'837.72	6.2%
Publikationen und Homepage	5'971.00	2.5%	6.2%	5'622.80	2.5%
Administrativer Aufwand	17'400.16	7.2%	-10.6%	19'460.52	8.7%
Zwischenergebnis 1 (EBIT)	33'678.09	13.9%	-168.7%	-48'996.12	-22.0%
Finanzaufwand	-2'901.92	-1.2%	340.9%	-658.20	-0.3%
Finanzertrag	-	0.0%	-	-	0.0%
Zwischenergebnis 2	30'776.17	12.7%	-162.0%	-49'654.32	-22.3%
Veränderung zweckgebundene Fonds	-	0.0%	-100.0%	28'556.80	12.8%
Veränderung Organisationskapital	-	0.0%	0.0%	-	0.0%
Jahresergebnis	30'776.17	12.7%	-245.9%	-21'097.52	-9.5%

Beträge in CHF

Bilanz per 31.12.2019

Aktiven	31.12.2019	Anteil	Abw.	Vorjahr	Anteil
Postfinance Vereinskonto	343'569.05	49.5%	187.9%	119'323.41	17.7%
Postfinance Sparkonto	963.55	0.1%	-99.8%	554'963.55	82.2%
Raiffeisenbank Appenzell	349'989.33	50.4%	100.0%	-	0.0%
Verrechnungssteuerguthaben	-	0.0%	-100.0%	755.10	0.1%
Umlaufvermögen	694'521.93	100.0%	2.9%	675'042.06	100.0%
Total Aktiven	694'521.93	100.0%	2.9%	675'042.06	100.0%

Passiven	31.12.2019	Anteil	Abw.	Vorjahr	Anteil
Verbindlichkeiten	4'925.80	0.7%	16.7%	4'222.10	0.6%
Sonstige Verbindlichkeiten	81'000.00	11.7%	-11.0%	91'000.00	13.5%
Passive Rechnungsabgrenzung	-	0.0%	-100.0%	2'000.00	0.3%
Rückstellung Software	4'958.70	0.7%	0.0%	4'958.70	0.7%
Fremdkapital	90'884.50	13.1%	-11.1%	102'180.80	15.1%
Fonds Waldenserkultät	300'000.00	43.2%	0.0%	300'000.00	44.4%
Fonds Aula Sinodale	79'000.00	11.4%	0.0%	79'000.00	11.7%
Fondskapital	379'000.00	54.6%	0.0%	379'000.00	56.1%
Erarbeitetes freies Kapital	193'861.26	27.9%	-9.8%	214'958.78	31.8%
Jahresergebnis	30'776.17	4.4%	-245.9%	-21'097.52	-3.1%
Organisationskapital	224'637.43	32.3%	15.9%	193'861.26	28.7%
Total Passiven	694'521.93	100.0%	2.9%	675'042.06	100.0%

Beträge in CHF

Spendeneingänge und Projektaufwand 2019

	Eingänge zweckbestimmt	Auszahlungen
a) Für gemeinnützige Zwecke		
- Centro giovanile evang. Adelfia , Scoglitti/Siz.		1'000.00
- Centro Ecumenico Agape , Prali (Herbstbr. 14)		5'000.00
- Casa Cares , Reggello bei Florenz	2'300.00	5'000.00
- Casa delle Diaconesse , Torre Pellice		1'000.00
- Kinderheim Cerignola /Apulien (Herbstbrief 11 + 17)	400.00	5'000.00
- Gymnasium Collegio Valdese, Torre Pellice		5'000.00
- Istituto Evangelico S. Ferretti , Florenz	200.00	1'000.00
- Centro diac. La Noce , Palermo (Herbstbrief 12 + 15)	1'600.00	5'000.00
- Centro Ecumenico Valdese, Pachino /Sizilien		1'000.00
- Servizio Cristiano, Riesi (Herbstbrief 13)	4'580.00	5'000.00
- Asilo Valdese p.Vecchi, San Germano Chisone	100.00	1'000.00
- Opera diaconale metodista, Scicli (Herbstbrief 18)	2'185.80	10'000.00
- Comunità alloggio Uliveto , Torre Pellice	100.00	1'000.00
- Casa Valdese di Vallecrosia (Liguria)	20.00	1'000.00
- Casa di Riposo evang. valdese, Vittoria /Sizilien		1'000.00
- Casa delle Culture , Scicli (Herbstbrief 16)	3'584.70	5'000.00
- Gemeinnützige Spenden ohne Zweckangabe	37'929.50	
Total für gemeinnützige Zwecke	53'000.00	53'000.00
b) Für kirchliche Arbeit:		
- Zur freien Verfügung der Tavola Valdese / Weiterbildung Pfarrpersonen		20'000.00
- Pensionskasse der Tavola, Rom (Pensioni)	1'100.00	20'000.00
- Hilfskasse des Moderators (Fondo Moderatore)	510.00	1'000.00
- Lohnaufbesserungen Pastori	400.00	1'000.00
- Proj. Essere Chiesa Insieme (Tavola Rotonda)		10'000.00
Total für kirchliche Arbeit	2'010.00	52'000.00
c) Für die Waldenserfakultät:		
- Facoltà Valdese di Teologia, Rom (Herbstbrief 14)	1'800.00	25'000.00
- Lehrstuhl Prakt. Theologie " 5a cattedra " (aus Fonds-Ertrag)		-
Total für die Waldenserkirche Italien	56'810.00	130'000.00
- Ordentlicher Jahresbeitrag an die		
- Mesa Valdese nel Rio de la Plata , Uruguay		40'385.00
- Behindertenheim El Sarandi, Uruguay	955.55	1'000.00
- Kinderheim Hogar Nimmo, Uruguay (Herbstbrief 19)	16'500.00	20'000.00
- Gemeinnützige Spenden ohne Zweckangabe	6'060.10	
Total für die Waldenserkirche in Uruguay	23'515.65	61'385.00
- Spenden ohne Zweckbestimmung	127'137.60	
- Legat ohne Zweckbestimmung	20'000.00	
- Legat Italien	5'000.00	
- Legat Uruguay	10'000.00	
Total Spendeneingänge und Projektaufwand 2019	222'463.25	191'385.00

Beträge in CHF

Rosa Knöpfel und Kurt Kägi

9100 Herisau

Bericht der gewählten Revisoren an die Delegiertenversammlung des Waldenserkomitees in der deutschen Schweiz

Als Revisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung des Waldenserkomitees in der deutschen Schweiz für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Der Rückzug des Sparguthabens hat unverhältnismässige Kosten verursacht, welche in Zukunft, nachdem das Vermögen bei der Appenzeller Raiffeisenbank angelegt wurde, nicht mehr anfallen sollten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, dem Rechnungsführer Thomas Gugger, sei unter bester Verdankung der geleisteten Arbeit, Entlastung zu erteilen.

Dem ganzen Vorstand sei für die uneigennützige Tätigkeit der herzliche Dank auszusprechen.

Herisau, 11. Februar 2020

Die Revisoren



Rosa Knöpfel



Kurt Kägi

Spenden von kirchlichen Organisationen über CHF 1'000.-- im 2019

Kanton	CHF	Kantonalkirche / Kirchgemeinde
AG	4'000	Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons Aargau
	1'877	Aarau
	1'534	Rheinfelden AG
	1'500	Suhr
	1'400	Bremgarten-Mutschellen
	1'200	Muhlen
	1'110	Brugg
	1'026	Tegerfelden
	1'000	Kirchberg AG
AR/AI	6'000	Evangelisch-reformierte Landeskirche beider Appenzell
BL	7'172	Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Landschaf
	2'319	Binningen - Bottmingen
	2'000	Allschwil - Schönenbuch
	1'575	Arlenheim
GL	1'155	Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Glarus
LU	6'272	Stadt Luzern
SG	8'650	St. Gallen - Tablat
	2'713	Wil
	2'300	Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons St. Gallen
	1'151	Degersheim
SH	2'500	Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons Schaffhaus
SO	8'225	Evangelisch-reformierte Kirche Kanton Solothurn
	2'500	solothurnisches Leimental
ZG	1'004	Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Zug
ZH	7'534	Stadt Zürich
	4'000	Küsnacht
	4'000	Rüti
	3'300	Stadt Winterthur
	2'500	Opfikon - Glattbrugg
	2'390	Uster
	2'000	Hinwil
	1'500	Seuzach
	1'250	Pfarrkapitel Hinwil
	1'000	Kilchberg

kurz und bündig (zum Anzeigen einer Kollekte)

Die Waldenserkirche ist eine Minderheitskirche in Italien.

Sie geht auf den Gründer Valdes aus Lyon zurück, der im 12. Jh. eine Reformbewegung auslöste.

Die Waldenser fühlen sich als freie Christen mit eigener auf der Bibel beruhender Überzeugung. Im Jahre 1532 schlossen sie sich der Reformation Europas an. Über sechs Jahrhunderte wurden sie unterdrückt und vor allem im 16. - 17. Jahrhundert hart verfolgt.

Heute befinden sich die Waldenser immer noch in einem schwierigen Umfeld. Sie sind sehr auf Unterstützung angewiesen.

Insgesamt zählt die Waldenserkirche ca. 25'000 Mitglieder, wovon 22'000 in über 150 Kirchgemeinden über ganz Italien verteilt sind, weitere 3'000 leben in Lateinamerika.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Diakonie, d.h. der Dienst am Nächsten, der sich in zahlreichen sozialen Werken wie Kindergärten, Schulen, Jugend- und Altersheimen, Flüchtlingsarbeit, Ferien- und Kurszentren, Gasthäusern usw. manifestiert.



Jedes Jahr werden durch Freunde der Waldenser Begegnungsreisen zu den Waldensergemeinden und -werken organisiert. Die Ausschreibungen dieser Reisen werden auf Wunsch unter www.waldenser.ch publiziert.

Informativ

www.waldenser.ch informiert Sie nicht nur über die Waldenserkirche und die Unterstützungskomitees, sondern auch über Aktuelles und Erlebtes.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.chiesavaldese.org

Impressum:

Jahresbericht: Hans Rapp, hans.rapp@ksbl.ch

Kassenbericht: Thomas Gugger, thomas.gugger@explica.ch

Druck: Schaub Medien AG, Druckerei und Verlag, Liestal

Dank kleinerer Auflage bleibt der Druck trotz farbiger Bilder im Kostenrahmen.

